

Amtliches Kreis-Blatt für den Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Hefenanzahl 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 36. In Ems: Förderstraße 95.	Druck und Verlag von G. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.
Nr. 95	Diez, Samstag den 24. April 1915	55. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Diez, den 23. April 1915.

Bekanntmachung.

Betr. Herausgabe von Brotbüchern.

Die Gültigkeit der Brotbücher für die Zeit 5. April bis 2. Mai läuft am Sonntag, den 2. Mai d. Js. ab. Die etwa noch nicht verwendeten Brotscheine verlieren mit dem 2. Mai ihre Gültigkeit. Wie aus dem Aufdruck der Umschlagseite der Brotbücher zu ersehen ist, hat der Umtausch unter Vorlage der alten Brotbücher in den Tagen vom 26. April bis 1. Mai 1915 zu geschehen.

Die diesbezüglich von den Ortspolizeibehörden erlassenen Vorschriften sind genau zu beachten, damit sich der Umtausch überall sowohl im Interesse der Bevölkerung als im Interesse der Behörden glatt vollzieht.

Der Landrat.
Duderstadt.

Wiesbaden, den 21. April 1915.

Schluss.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 21. April 1915 auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 beschlossen:

1. Der Schluß der Schonzeit für Rehböcke wird auf den 1. Mai festgesetzt.
2. Von einer Abänderung des auf den 1. Juni festgesetzten Anfanges der Schonzeit bei Birk-, Hasel- und Fasanenhähnen wird abgesehen.

Der Bezirksausschuß.

1. 2639.

Diez, den 19. April 1915.

Bekanntmachung.

Herr Oberstleutnant a. D. von Rajdach ist auch für die Saison 1915 wieder zum Kur- und Badeplatzkommissar in Bad Ems bestellt worden.

Der Landrat.
Duderstadt.

3. Nr. I. 2759.

Diez, den 23. April 1915.

Bekanntmachung.

Infolge der im hiesigen Kreise auftretenden Maul- und Klauenseuche ist der am 29. d. Mts. in Diez stattfindende Rindvieh- und Schweinemarkt verboten worden.

Der Landrat.

J. B.

Zimmermann.

2099.

Diez, den 16. April 1915.

Bekanntmachung.

Ich habe den Trichinenschauer Wilhelm Diels in Dörzdorf während der Dauer des gegenwärtigen Krieges zum stellvertretenden Trichinenschauer in den Bezirken Ragnelsbogen und Nettetert, bestehend aus den Gemeinden Ragnelsbogen, Allendorf, Berghausen, Dörzdorf, Ebertshausen, Eijighofen, Ergeshausen, Gerold, Klingelbach, Mittelfischbach, Oberfischbach, Berndroth und Nettetert ernannt.

Die Herren Bürgermeister der genannten Gemeinden erlaube ich, dieses in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Der Landrat.

J. B.

Zimmermann.

3. Nr. 3994 II.

Diez, den 19. April 1915.

An die Herren Bürgermeister.

Betr.: Verteilung eines Merkblattes: „Die Acker Schnecke“.

Zur Belehrung der ländlichen Bevölkerung über die Acker Schnecke und ihre Bekämpfung hat die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem ein Flugblatt herausgegeben, das möglichst in die Hände vieler Landwirte kommen sollte.

Indem ich Ihnen eine größere Anzahl dieses Merkblattes in den nächsten Tagen zukommen lasse, ersuche ich Sie, sie unter die Landwirte Ihrer Gemeinde zu verteilen und je ein Exemplar in den Gasthäusern auszulegen.

Der Landrat.
Duderstadt.

Bekanntmachung.

Die bekannte, vom Zentral-Komitee vom Roten Kreuz auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers herausgegebene „Deutsche Kriegskarte 1914“ mit dem Bild und den bedeutungsvollen Worten Seiner Majestät:

**„Ich kenne keine Parteien mehr,
kenne nur noch Deutsche“**

soll in Zukunft, vielfachen Wünschen entsprechend und um sie weitesten Kreisen zugänglich zu machen, an alle Vereinigungen vom Roten Kreuz, an alle gemeinnützigen Vereine, Behörden, Schulen usw. bei Entnahme von mindestens 100 Stück zum Preise von 3½ Pfg. für das Stück abgegeben werden. Bestellungen sind an das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung II b) Berlin W. 66, Leipziger Straße 3, Herrenhaus, zu richten, welches die Zusendung durch die Rotophot A.-G., Berlin S.-W. 68, Alexandrinenstraße 110, gegen Nachnahme veranlassen wird.

Aus gleichen Gründen soll vom 1. April 1915 ab diese Karte mit Marke bei allen Reichspostämtern auch einzeln für 10 Pfg. verkauft werden.

Der Gesamterlös fließt — nach Abzug der Herstellungskosten und des Markenwertes — dem Deutschen Roten Kreuz zu; ein jeder Ankauf dieser wertvollen Karte bedeutet also eine Unterstützung desselben, er wird deshalb aufs Wärmste empfohlen.

**Zentral-Komitee der Deutschen Vereine
vom Roten Kreuz.**

**Der Vorsitzende
von Pfuel.**

Bekanntmachung

betr. Zulassung von Äthylenschweißapparaten.

Auf Antrag der Technischen Aufsichtskommission für die Untersuchungs- und Prüfstelle des Deutschen Äthylenschweißvereins werden die in zwei Größen hergestellten Beagid-Schweißapparate, Modell P, der Firma Solbi-Werke, Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau m. b. H. in Höchst a. M. für das Königreich Preußen gemäß § 12 der Äthylschweißverordnung unter der Typenbezeichnung „J 41“ zum dauernden Betrieb in Arbeitsräumen widerruflich unter den a. a. O. festgelegten Voraussetzungen und Bedingungen und unter gleichzeitiger Befreiung der Apparate von den Bestimmungen der Ziffer 3 Abs. 2 vorletzter Satz und Ziffer 8 Abs. 1 der Technischen Grundsätze zugelassen.

Die Fabrikchilder der Apparate müssen auf den Zinntropfen oder Kupfernieten, mit denen sie befestigt sind, den Stempel des Dampfkeßel-Überwachungsvereins in Frankfurt a. M. tragen.

Für die Zulassung gelten jeweils die von der Technischen Aufsichtskommission vorgeschlagenen, den Behörden mitgeteilten Bedingungen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A.: von Meyeren.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Vorstehende Bekanntmachung teile ich den Ortspolizeibehörden zur Kenntnis und Beachtung mit.

**Der Landrat.
Duderstadt.**

Bekanntmachung.

Im Pferdelazarett des 18. Armee-Korps in Babenhäusen steht eine größere Zahl tragender Stuten, die der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden zur Abgabe an Landwirte überwiesen worden sind. Die Stuten sollen teils verkauft, teils den Landwirten bis nach dem Abfohlen überlassen werden. Letztere Tiere sind unter Zurücklassung der Fohlen dem Pferdelazarett wieder zuzuführen. Nach einem Bericht der Landwirtschaftskammer herrscht in dem Pferdelazarett Brustseuche. Die Landwirtschaftskammer wünscht trotzdem die Abgabe der Stuten an die Landwirte des Bezirks auf deren eigenes Risiko. Ich habe mich in Anbetracht der großen Nachfrage nach Pferden und der Dringlichkeit der Durchführung der Bestellungsarbeiten mit der Ueberführung der ansteckungsverdächtigen Stuten nach dem Bezirke Wiesbaden unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß die Pferde am Bestimmungsorte 5 Wochen unter Beobachtung gestellt werden. Die Landwirtschaftskammer ist ersucht worden, sich vor weiterem mit Euer Hochwohlgeboren ins Benehmen zu setzen. Eure Hochwohlgeboren wollen das Erforderliche veranlassen. § 9 Abs. 1 meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 17. Juli 1912 — I. A. III e 7097 — ist besonders zu beachten.

Ministerium

für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B.

gez. Küster.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden.

* * *

Vorstehendes teile ich den Ortspolizeibehörden des Kreises unter Hinweis auf die im Reg.-Amtsblatt 1912 S. 356 ff. veröffentlichte Viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Landwirtschaftsministers vom 17. 7. 12 mit

Die Landwirtschaftskammer hat die Pferdebesitzer veranlaßt, den Ortspolizeibehörden Anzeige von der Uebernahme der Pferde zu machen.

Der Landrat.

Duderstadt.

Bekanntmachung.

Der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts hat sich damit einverstanden erklärt, daß die aus Anlaß der militärischen Vorbereitung der Jugend ergehenden Postsendungen unter der Bezeichnung „Seeresache“ portofrei befördert werden, wenn die Sendungen mit dem Dienststempel einer öffentlichen Behörde versehen sind.

Die an der militärischen Vorbereitung der Jugend beteiligten Vereine usw. sind entsprechend verständigt worden.

Die nachgeordneten Behörden veranlasse ich, die Postsendungen vorkommendenfalls nach Prüfung des Inhalts mit dem Dienststempel zu versehen und ihre Auslieferung zu vermitteln.

Die Abgabe unausgefüllter Briefumschläge, Paketadressen usw., welche vorher mit dem Dienststempel versehen sind, an die Vereine usw., ist nicht zulässig.

Der Minister

der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

* * *

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Leiter der militärischen Vorbereitung der Jugend auf vorstehen-

den Erlaß aufmerksam zu machen und etwaigen Anträgen auf Abstempelung von Postsendungen nach Prüfung des Inhalts zu entsprechen.

Der Landrat.
Duderstadt.

Nichtamtlicher Teil.

Kriegs-Chronik.

16. April: In der Champagne bei Perthes wird nach Sprengung eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen.
17. April: Bei Stosßweier wird eine französische vorgeschobene Stellung genommen. Im Karpathen-Baldgebirge werden 1290 Russen gefangen. Das englische Unterseeboot „E. 15“ wird in den Dardanellen zum Sinken gebracht. Das englische Linienschiff „Majestic“ beschädigt. Vernichtung eines englischen Unterseebootes in der deutschen Bucht der Nordsee.
18. April: In den Waldkarpathen 1432 Russen gefangen. Der französische Flieger Garros bei Ingelmünster gefangen. Die Engländer südöstlich Opatowitz zurückgeschlagen.
19. April: Eroberung einer französischen Hauptstellung bei Croix des Carmes, Fortschritte bei Vricourt und am Hartmannsweilerkopf.
20. April: Schwere französische Verluste bei Hirsch und Megeral. Vordringen im Priesterwalde. 150 Bomben auf Bialystok.
21. April: Schwere Niederlage der Russen in den Karpathen bei Nagypolany. Sie verlieren viele Tausend Tote und Verwundete und 3000 Gefangene. Erfolgreiche Minensprengungen am La Bassée-Kanal und bei Arras. Zerstörung eines feindlichen Stützpunktes am Hartmannsweilerkopf.
22. April: Großer Sieg am Iserkanal. Der Kanal überschritten; über 1600 Franzosen und Engländer gefangen. — In den Karpathen 1200 Russen gefangen.

Philipp Knapp: Hof Gnadenenthal †.

Allen Ereignissen und Begebenheiten nicht kriegerischer Natur wird seit den ewig denkwürdigen ersten Augusttagen des Jahres 1914 nur geringe oder kaum welche Beachtung geschenkt, und dieses wird so lange andauern, als der nicht von uns gesuchte Krieg währt. Dessenungeachtet erfüllen aber die Zeitungen gerne ihre Pflicht nach jeder Richtung hin und darum sei auch an dieser Stelle des Ablebens des früheren Gutspächters nachmaligen Rentners Philipp Knapp von Hof Gnadenenthal bei Dauborn in einer dem Leben und Wirken dieses wahrhaft seltenen Mannes entsprechenden Weise gedacht. Knapp, sein voller Name war Philipp Jakob Wilhelm Knapp, war der Sohn höchst achtbarer Eltern, die vor ihm und seinem Bruder Karl Knapp einen Teil von dem Domänenhof Gnadenenthal pachtweise bewirtschafteten. Im Jahre 1862 übernahm Philipp Knapp Gnadenenthal und führte sofort die regelrechte doppelte Buchhaltung Lei sich ein, obwohl er nie darin unterwiesen worden war. So wirtschaftete Knapp auf Grund einer selbsterlernten genauen Buchführung, und zwar mit bestem Erfolg. Eigentümlich dürfte es nun berühren, daß dieser hochbegabte und über eine außerordentlich klare und leidenschaftslose Vortrags-

weise verfügende Mann in seinem besten Mannesalter so ganz und gar darauf verzichtete, sich öffentlich bemerkbar zu machen. So wirkt er volle zwei Jahrzehnte und mehr als sorgfamer Gatte und Vater, ehe es gelang, ihn zum Besuche landwirtschaftlicher Versammlungen zu bewegen. Kaum aber war dieser ausgereifte Geist in berufsgenössischen und anderen Kreisen erschienen, da war er als Führer erkoren und anerkannt, was von Dritten, Namen werden nicht genannt, gar nicht angenehm empfunden und mit Fernbleiben quittiert wurde. Bei seinen Ausführungen über landwirtschaftliche Dinge kam dann Knapp seine eingangs schon erwähnte mit vielem Fleiß und geschäftlicher Treue geführte Buchhaltung sehr zuustatten, und zum nicht geringen Teil hat er damit das Gewicht seiner Ausführungen verstärkt und seine Vorträge beliebt und wertvoll gemacht. So war es auch wohl zu verstehen, daß Knapp bald mit den verschiedenartigsten Sachen betraut wurde und der nur Elementarschüler gewesene und nie von Gnadenenthal weggekommene Landwirt löste alle ihm gestellte Aufgaben in bester Weise. Hierbei haben wir ganz besonders den Fall im Auge, in dem ihm die schriftlichen Arbeiten der Schüler der Landwirtschaftsschule zu Weiburg zur Prüfung vorgelegt wurden. Was eine seltene Begabung, gepaart mit hohem Fleiß und Wissensdrang aus eigener Kraft zu erreichen vermag, das lehrte uns Philipp Knapp und daß sich, sobald er sich irgendwo zeigte und zu reden begann, alsbald eine förmlich andächtige Zuhörergemeinde um ihn bildete, darf darum nicht wundernehmen. Wenn nun Knapp stets mit Bereitwilligkeit an ihn gerichtete Fragen beantwortete und im entlegenen Gnadenenthal allezeit hilfsbereit war, sobald er nur darum gebeten wurde, so drängte er sich doch niemals vor und erteilte keinen Rat, der nicht ausdrücklich gewünscht war. Dieses bescheidene Wesen trug Knapp aber wieder viele Freunde ein und er war von allen, d. h. in diesem Fall vom hohen Beamten bis herab zum einfachsten Mann aus dem Volke, als kenntnisreicher und leidenschaftslos urteilender Mann gesucht. Der Orden „für Verdienste um den Staat“ — Königl. Kronenorden 4. Klasse — der schon vor anderthalb Jahrzehnten Knapp Allerhöchst verliehen wurde, war wohlverdient. Noch in vielen, vielen Jahren wird man des geistvollen Mannes gedenken.

Zum Untergang des Kreuzers Dresden.

B. Z. B. Berlin, 21. April. (Nichtamtlich.) Die B. Z. am Mittag bringt Einzelheiten über den Untergang des Kreuzers „Dresden“ und schreibt: Der ehrenhafte Untergang der „Dresden“ an der chilenischen Küste wird in allen chilenischen Volksklassen in würdiger Weise besprochen. Von gewisser, namentlich militärischer Seite verdenkt man es dem chilenischen Gesandten in London, Agostin Edwards, stark, daß dessen Depeschen an die Regierung über die Bewegungen der „Dresden“ in den chilenischen Gewässern wahrscheinlich indirekt die Veranlassung zur Wiederaufnahme der verloren gegangenen Spur des Kreuzers durch das verfolgende britische Geschwader „Kent“, „Glasgow“ und „Drama“ waren. Einige chilenische Blätter deuten an, die Engländer würden jedenfalls den Aufenthalt der „Dresden“ in der Cumberlandbucht nicht so schnell erfahren haben, wenn der Kommandant des Kreuzers, Kapitän Lüdecke, nicht grobmütig die Besatzung des gekaperten englischen Seglers „Contway Castle“ ans Land gesetzt hätte. Als der englische Kreuzer „Drama“ mit den ersten deutschen Toten und Verwundeten an Bord am 16. März in Valparaiso einlief, erwartete eine ungeheure Menschenmenge die Ankunft des Kreuzers. Beim Ausschiffen der Toten entblößten die Umstehenden schweigend ihre Häupter, während beim Abtransport der Verwundeten die Menge in stürmische Hockrufe auf die deutsche Marine ausbrach. Aus den Erzählungen der deut-

ischen Matrosen geht hervor, daß die Engländer anfangs das Schießen noch nicht einstellten, als die Besatzung der von ihrem Kommandanten in die Luft gesprengten „Dresden“ in überfüllten Booten und teils auch schwimmend ans Land strebte. Später, als die englischen Rettungsboote kamen, habe sich auch keiner der Schwimmer retten lassen nach dem Grundsatz: „Lieber ertrinken, als von denen gerettet werden“. Eine erfreuliche Ausnahme von dem Verhalten der meisten Engländer bildet das Verhalten des englischen Stabsarztes Welham, an Bord der „Drama“, der alle seine Kunst aufbot, um die Leiden der Verwundeten zu mildern. Zu den deutschen Offizieren der „Dresden“ sprach er sich, nach der Santiago Presse, bitter, aber aufrichtig aus über den Neutralitätsbruch seiner Landsleute und bemerkte: „Ich wollte, ich wäre nicht dabei gewesen“. Die gerettete Besatzung der „Dresden“, 315 Mann, ist teilweise auf dem chilenischen Kriegsschiff „Esmeralda“ und teilweise auf dem in Valparaiso internierten Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Dort“ untergebracht worden. Die Offiziere der „Esmeralda“ verkehren mit ihren deutschen Kameraden äußerst zuvorkommend.

Die Nachwehen des Russeneinfalles in Memel.

Wer die Zeitungen Memels jetzt aufmerksam liest, dem enthüllt sich eine Fülle unsagbaren Elends. Der Anzeigenteil dieser Blätter ist zur schreienden Anklage gegen die russischen Mordbrenner geworden. Ein Inserat heißt: In Erkenhorst bei Memel an der Kurischen Nehrung hat sich ein litauisches Mädchen eingefunden. Das Kind weiß nur seinen Vornamen Ilse. Der eigenen Aussage nach hat das Kind noch fünf ältere Geschwister. Meldungen im Büro 3 des Magistrats... Wo mögen die Eltern und Geschwister dieser Vertriebenen wohl ruhen? Eine andere Anzeige besagt: Der Mann, dem ich am Donnerstag bei der Ueberfahrt nach Sandkrug mein Kind, einen vier Monate alten Knaben, auf eine kleine Weile übergab, und dem ich es nicht abnehmen konnte, wolle seine Adresse mir gütigst mitteilen. An der Mühle des Kindes standen die Buchstaben E. M. ... Wird das Kind noch am Leben sein? An das tapfere Aushalten der Postfräulein von Memel und Umgebung gemahnt folgende Nachricht: In treuer Pflichterfüllung bei Vertretung der Postagentur in Langallen, die sie freundlicherweise übernommen hatte, starb beim Russeneinfall als eine der ersten durch eine feindliche Kugel unsere innigstgeliebte Nichte Fräulein Emma Karckling...

Französisches Gramarbasieren.

W. L. B. Paris, 21. April. (Nichtamtlich.) Die Presse erklärt neuerdings, Deutschland versuche durch Agenten überall eine Bewegung zu Gunsten des Friedens hervorzurufen, und die Feinde mit dem Gedanken an den Frieden vertraut zu machen. Absicht Deutschlands sei es, die Tatsache, daß die deutschen Heere beinahe überall in Feindesland stünden, auszunützen, um den Glauben zu erwecken, es sei siegreich, und sich dadurch einen ehrenvollen Frieden zu sichern. Deutschland selbst jedoch wisse, daß der Sieg auf Seite der Alliierten sei und suche infolgedessen Friedensverhandlungen herbeizuführen, um seine Lage zu retten, solange es noch Zeit sei. Die Presse betont einmütig, daß die Alliierten noch nicht an Friedensschluß dächten. Die Stunde sei hierzu noch nicht gekommen, da Deutschland noch nicht bezwungen sei. — Temps schreibt: Ein verfrühter Frieden bedeute eine neue Gefahr für die ganze Welt. Alle Friedensbestrebungen haben keine Aussichten auf Erfolg und scheitern an dem festen Willen der Alliierten, den Sieg des Rechts und der Freiheit zu erkämpfen. — Journal des Debats erklärt: Die Alliierten schließen niemals einen Frieden, welchen der Feind in seinem Interesse vorschlagen könnte. Wenn die Stunde gekommen ist, zwingen die Alliierten dem Feinde ihren Frieden auf.

Japan baut eine Luftflotte.

Berlin, 20. April. Die „Nationalztg.“ meldet, Japan gehe jetzt daran, eine große Luftflotte zu bauen. Der jetzige Krieg habe die bedeutende Wichtigkeit der Tätigkeit der Flugzeuge ergeben. Das Kriegsministerium habe aus diesen Erwägungen heraus bereits ein Programm für die Schaffung einer großen japanischen Luftflotte ausgearbeitet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die B. Z. am Mittag meldet aus Bernau: Der Pankower Raubmörder ist hier verhaftet worden, als er ein Fahrrad stehlen wollte.

Berlin, 22. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die B. Z. am Mittag meldet: Gestern ist der 76 Jahre alte Generalkonsul a. D. Julius Guttenthal in der Friedrichstraße überfahren worden. Er wurde nach einer Klinik in der Ziegelstraße gebracht, wo er bald nach seiner Aufnahme starb.

Berlin, 22. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die B. Z. am Mittag meldet aus London: Der bekannte finnische Läufer Kohlenmainen hat infolge einer Blutvergiftung ein Bein verloren.

Köln, 22. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der Schutzmann Wiedemeier wurde von dem Arbeiter Simanski, den er wegen Diebstahls verhaften wollte, erschossen. Wiedemeier erhielt einen Revolverchuß durch die Schläfe, der ihn sofort tötete. Der Erschossene hatte mehrere Kinder. Der Täter wurde von einem zweiten Schutzmännchen eingeholt und verhaftet.

Mendenburg, 22. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der Mörder Wilhelm Altenburg, der die Gemeindefchwester Christensen in Süderstapel ermordet hatte, erhängte sich gestern mittag in seiner Zelle im hiesigen Gefängnis.

K13/14

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Diez belegene, im Grundbuche von Diez Band 15 Blatt 519 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen 1) der evangelischen Kirchengemeinde St. Peter in Diez, 2) der Witwe des Glasermeisters Johann Gottfried Maus von Diez, Anna Marie geb. Schmuck in Frankfurt a. M. und die Eigentums-erben ihres Ehemannes nach Nassauischem Leibzuchsrecht, 3) der ledigen Maria Lbb zu Köln als Miteigentümer und zwar zu 1 und 3 je zu einem ideellen Viertel, zu 2 zur ideellen Hälfte eingetragene Grundstück Kartenblatt 12 Parzelle 20, Wohnhaus, Alter Markt

am 29. April 1915, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Diez, den 17. April 1915.

5632

Königliches Amtsgericht.

Feuerschmi de,
Autogen-Schweißer,
Bankschmiede,
Baaner, Schreiner,
Maschinenarbeiter für
Holzbearbeitungsmaschinen,
Ladierer,
Spengler, Sattler
für dauernd gesucht.

Carrosseriewerke Kruck
Frankfurt a. M.

Bauschule Rastede

in Oldenburg [2522

Meister u. Polierkurse. Vollständige Ausbildung 3 Monaten Ausführliches Programm frei.

Damen erh. Nebenverdienst nach jed. Ort durch leichte Handarb. Muster u. Prosp. geg. u. Pf. in Marken. Germ. Teubner, Leipzig, Täubchenweg 79. [5:40